

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

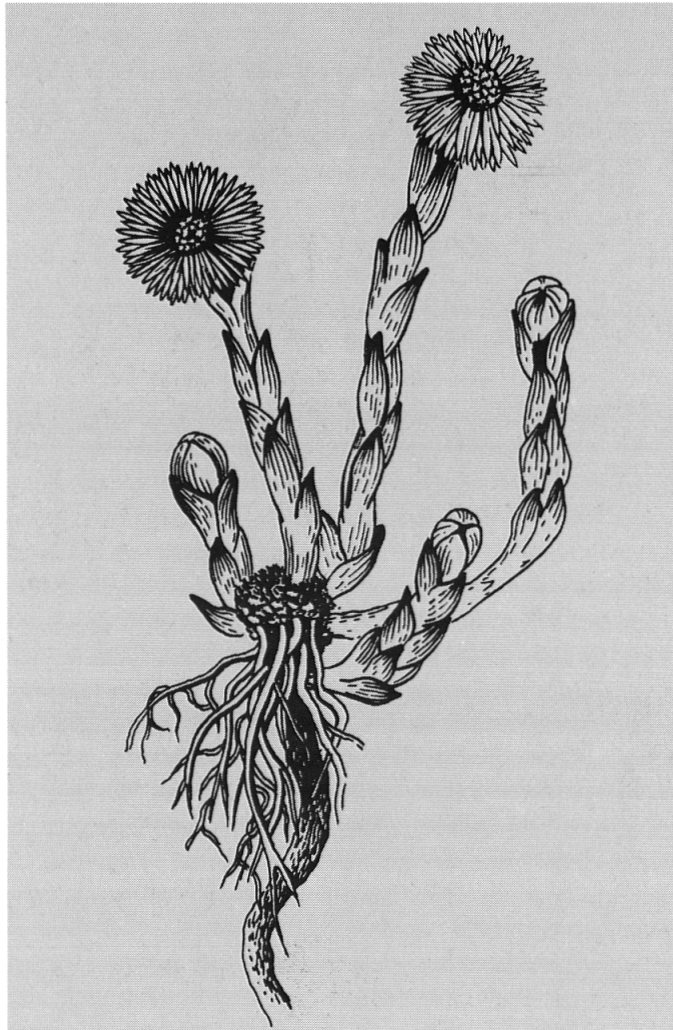
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erste Anwendungen des Geographischen Informationssystem im Val Trupchun

Simulation einer Landschaftstypen-karte

Aufbauend auf der Arbeit von Edith Madl (1991) befasst sich Richard Meyer (Geogr. Institut Universität Zürich) im Rahmen einer Diplomarbeit mit der Frage, ob sich die Vegetation bisher nicht kartierter Gebiete mit einem GIS simulieren lässt. Ziel ist die möglichst gute Beschreibung der Landschaftstypen, ohne dass neue Felddaten erhoben werden müssen. Damit diese Arbeit nicht im luftleeren Raum steht, werden die Ergebnisse im Sommer 1993 mit der Wirklichkeit verglichen. Auch soll abgeklärt werden, wie zuverlässig simulierte Karten mit nur wenigen bekannten Ausgangsgrößen sind und welche Parameter für eine bessere Genauigkeit zusätzlich nötig wären. (ba)



Parkwächter verfolgen das Pflanzenwachstum

Seit 1951 betreibt die Schweizerische Meteorologische Anstalt (SMA) von Zürich aus ein phänologisches Beobachtungsnetz, welches Auskunft über Verlauf und Stand des Pflanzenwachstums während der Vegetationszeit gibt. In der Umgebung des Nationalparks werden phänologische Beobachtungen in Martina, Sent, Scuol und Zuoz durchgeführt. Mit Hilfe der Parkwächter soll das Beobachtungsnetz im Unterengadin nun auf den Nationalpark ausgedehnt werden. Mit rund zehn Beobachtungsstationen soll der jährlichen Verlauf der Vegetationsentwicklung im Nationalpark dokumentiert werden. Das Besondere daran ist, dass im Nationalpark erstmals in der Schweiz auch Wachstumsphasen der alpinen Pflanzenwelt beobachtet werden können. Die phänologischen Beobachtungen ergänzen die von den Parkwächtern seit langem durchgeführten Beobachtungen zum jahreszeitlichen Verhalten der Tierwelt. Die SMA (Dr. C. Defila, Dr. R. Dössegger) hat ein Beobachtungsprogramm ausgearbeitet, welches nun 1993 erstmals erprobt wird.

Die SMA ist zudem bestrebt, auch im Münstertal, wo bis heute keine Beobachtungen vorliegen, Beobachtungsstationen einzurichten. Zu diesem Zweck werden noch bereitwillige Beobachter gesucht. Die SMA (Tel. 01 - 256 91 11, Dr. C. Defila) nimmt mit Interessenten gerne Kontakt auf. (ts)

Globi im Schweizerischen Nationalpark

Als neuestes Werk in der mehr als 60 Jahre alten Reihe der Globibücher ist im Februar dieses Jahres der Band „Globi im Nationalpark“ erschienen. Die wohl allen Schweizern bekannte Comicfigur Globi schlüpft in diesem von Peter Heinzer gezeichneten und

von Guido Strelbel getexteten Buch in die Rolle des Parkwächters. In dieser Rolle informiert und belehrt er, hält er den Drohfinger hoch, stellt Zusammenhänge her und fällt in seiner spitzbübischen Art hin und wieder tüchtig auf die Nase. Wenn Globi viele Probleme kennenlernt, das

Interesse ungezählter Kinder weckt und ihnen auf seine unterhaltsame und unaufdringliche Art zeigt, dass unser Schweizerischer Nationalpark kein Rummelplatz ist, sondern ein grosses Reservat mit eigenen Regeln und Chancen, dann erfüllt dieses Buch seinen Zweck.



Wie der Verlag mitteilt, sind seit Erscheinen des Buches bis anhin 27 500 Exemplare verkauft worden. Eine Schar kleiner, aber gut informierter Nationalparkfans wächst heran! (ro)

Klausurtagung der WNPk

Wie jedes Jahr, führt die Wissenschaftliche Nationalparkkommission (WNPk) auch 1993 eine Klausurtagung im Nationalpark durch. Die diesjährige Veranstaltung ist der langfristigen Beobachtung der im Park eingerichteten Auszünungen gewidmet. In der Val Trupchun werden Vertreter der verschiedenen Fachrichtungen vor Ort über die Arbeiten der im Feld tätigen Forscherinnen und Forscher orientiert sowie methodische und praktische Fragen der Datenerhebung erörtert. (ts)

Besucherkählungen 1993

An schliessend an die 1991 und 1992 durchgeführten Besucherkählungen werden 1993 im Nationalpark weitere Zählungen durchgeführt. Ziel der Erhebungen ist es, ein Bild über die saisonale Verteilung des Besuchs zu gewinnen. Dazu werden von Juni bis Oktober pro Monat je zwei Tage gezählt. Zusätzlich werden im Juli die Erhebungen auf eine Woche ausgedehnt, um den Einfluss der Wochentage zu erfassen. Die Zählungen werden wie bisher mit einer Befragung verbunden, welche Aufschluss über Herkunft, Anreisemittel, Altersklassen, Unterkunft, usw. der Besucher geben wird. (ts)

Waldbrandgefahr und Brandschutz im SNP

Im Frühjahr 1993 beginnt Reto Schöning (Geogr. Institut Universität Zürich) seine Diplomarbeit über die Modellierung der Waldbrandgefahr im Schweizerischen Nationalpark und dessen Umgebung. Ausgehend

von kanadischen und amerikanischen Erfahrungen und Modellen sollen die für die Brandentstehung und Brandentwicklung wichtigen Parameter ermittelt und daraus ein Brandausbreitungs-Modell entwickelt werden. Darauf aufbauend wird ein Brandschutz-Konzept für den Nationalpark erarbeitet, welches der Nationalpark-Zielsetzung „Natur-sich-selbst-überlassen“ besonders Rechnung tragen soll. (ba)

Erneuerung des Naturlehrpfades dank Sponsoren

Volg, Hakle, Gerberkäse und Kambly

Der in den 70er Jahren erstellte Naturlehrpfad entlang der Margunet-Route wird erneuert. Es geht dabei um eine Ergänzung von Themen, die Neuilustration verschiedener bestehender Tafeln und die durchgehende Präsentation der Texte in fünf Sprachen. Verschiedene Tafeln werden dupliziert, damit sie auch ausserhalb der Margunet-Route eingesetzt werden können.

Die Themen werden in enger Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Nationalparkkommission ausgewählt. Texte und Abbildungen sollen in einem Wanderführer publiziert werden. Tafeln und Begleitführer werden im kommenden Mai fertiggestellt.

Der Berner Illustrator Ulrich Iff zeichnet die Abbildungen. Für die Texte zuständig ist Klaus Robin.

Die Erneuerung des Naturlehrpfades im Umfang von 100 000.- Franken wird finanziert durch die vier Firmen Volg Konsumwaren AG, Hakle AG, Gerberkäse AG und Kambly AG.

Den Verantwortlichen sei an dieser Stelle bereits bestens gedankt. (ro)



FOTO: K. ROBIN

Wieder Bartgeier für den SNP

Am 4. Juni 1993 wurden erneut zwei junge Bartgeier im Schweizerischen Nationalpark ausgesetzt. Der eine der Vögel, gesponsert vom Conseil international de la Chasse et de la Conservation du Gibier, Délégation Suisse, wird CIC geschrieben und Tschitsch genannt. Er flog gegen alle Erwartungen sehr früh. Das im Zoologischen Garten Dortmund bei seinen Eltern geschlüpfte und von ihnen aufgezogene Tier ist nach Meinung von Fachleuten wesentlich früher aus dem Ei gekrochen, als es sein Geburtschein angibt. Statt, wie in den Dokumenten vermerkt, zwischen dem 1. und 3. März dürfte der Vogel etwa zwischen dem 20. und 23. Februar geschlüpfert sein. Bereits eine Woche nach seiner Ankunft erhob sich der Vogel in die Luft und ist seither fast täglich geflogen. Das Ge-

schlecht von CIC ist bis heute nicht bekannt, weil die Untersuchungen seines Blutes noch laufen.

Sein jüngerer Artgenosse Felix, am 10. März in der Wiener Zuchtstation Haringsee geschlüpfert, wurde, wie bereits zwei früher ausgesetzte Vögel, vom Tierschutzverein Zürich gesponsert. Auch er fliegt. Seit dem 4. Juli erhebt er sich in die Luft, um einige kleine Runden zu drehen.

Zwei der früher ausgesetzten Bartgeier waren in ihrem Ansiedlungsgebiet zu Besuch, Ivraina und vermutlich Moische. Die 1991er Vögel, Moische, Margunet und Sett-schient verlieren nun ihre Markierungen und sind nicht mehr mit letzter Sicherheit anzusprechen.

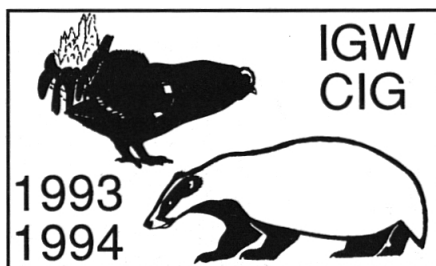
Insgesamt wurden bis jetzt mehr als 40 Bartgeier in die Natur entlassen, 7 von ihnen im SNP. Alle 1991 und 1992 freigesetzten Tiere wurden 1993 wieder bestätigt und haben den Winter 1992/93 überlebt. (ro)

Interkantonaler Grundkurs für Wildhüter 1993/94

Cours de base intercantonal pour gardes-chasse

Nach weniger als einjährigen Vorbereitungen hat am vergangenen 14. Juni in Zernez der erste Block des Interkantonalen Grundkurses für Wildhüter IGW begonnen.

Da gemäss neuem eidgenössischem Jagdgesetz die Kantone zuständig sind für die Ausbildung ihrer Wildhüter, hat die Schweizerische Konferenz der Jagdinspektoren, an der regelmässig auch der Jagdverantwortliche des Fürstentums Liechtenstein und der Direktor des Schweizerischen Nationalparks teilnehmen, im vergangenen Sommer beschlossen, den 1988 und 1989 in Lyss durchgeführten Lehrgang wieder aufzuneh-



men. Unter dem Präsidium des Jagdinspektors des Kantons Waadt, Dr. Cornelis Neet (der übrigens Mitglied der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission WNPk ist) entstand eine Organisationsgruppe, der u. a. der wissenschaftliche Mitarbeiter des Jagdinspektorates Graubünden, Hannes Jenny, der Jagdverantwortliche des Fürstentums Liechtenstein, Michael Fasel und der Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Klaus Robin, angehören.

Der früher 4wöchige Kurs ist in der nun realisierten Form in 4 Blöcke von einer Woche sowie örtlich und thematisch gegliedert. Der erste Block fand zwischen dem 14. und dem 19. Juni in Zernez in den

Räumlichkeiten des Nationalparkhauses und des Hotels Bär und Post statt.

Er hatte neben allgemeinen Themen wie Jagdrecht, Dienstbetrieb, Waffen, schwergewichtig die Tierwelt der subalpinen und alpinen Stufe zum Inhalt und gewichtete dabei Problemkreise wie Populationsbiologie, Wildschaden, Hege und Naturschutz, spezielle Biologie von Alpengvögeln, des Alpensteinbocks, des Hirsches. Ausserdem standen Demonstrationen im Feld, Abendvorträge, Exkursionen und Repetitorien auf dem Programm.

Der Kurs wurde besucht von 23 Wildhütern aus 9 Kantonen (hauptsächlich Patentkantone) und einem Parkwächter des Nationalparks. Ihnen standen 27 Referenten, überwiegend Fachangestellte und freiberuflich tätige Ökologen und Forstingenieure, zur Verfügung, die in drei

Sprachen vortrugen bzw. übersetzten.

Die Schweizerische Konferenz der Jagdinspektoren ist überzeugt, mit diesem Kurs einen Beitrag zu leisten an die Ausbildungsqualität der Wildhüter und Parkwächter und damit eine grosse Sicherheit im Umgang mit jagdlichen Problemen, aber auch eine Sensibilisierung im Umgang mit der Natur zu erreichen.

Der erste Block endete mit einer Abschlussprüfung, die Teil eines Zertifikates wird, wenn der ganze Kurs abgeschlossen ist.

Für die Organisation dieses Blocks in Zernez zeichnen das Jagdinspektorat Graubünden und der Schweizerische Nationalpark verantwortlich.

Der nächste Block wird im November im Naturschutzzentrum Champ-Pittet stattfinden und sich mit faunistischen und jagdlichen Fragen in Feuchtgebieten und an Gewässern befassen. (ro)



Vortragsreihe zum Jubiläum

Nossa Natūra alpina

Vor 25 Jahren wurde das Nationalparkhaus eröffnet. Zu diesem Jubiläum veranstaltet das Nationalparkhaus eine Vortragsreihe mit einer Vielzahl von Themen und ausgewiesenen Referenten. Die Vorträge finden jeweils am Mittwoch um 20.30 Uhr im Nationalparkhaus statt.

2. Juni 1993

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen
Chasper Buchli, Dr.,
Ökologe, 7530 Zernez

9. Juni 1993

Wie kommen die Dinosaurierfährten auf den Piz dal Diavel?
Heinz Furrer, Dr., Geologe,
8006 Zürich

16. Juni 1993

Der Rothirsch im Engadin
Flurin Filli, dipl. phil. II,
Wildbiologe, 7546 Ardez

23. Juni 1993

Flora des Gebirges
Valentin Pitsch, Lehrer,
Mustair

30. Juni 1993

Lawinen: Entstehung, Vorbeugung, künstliche Auslösung, Rettungswesen
Giachem Bott, dipl. Forsting.
ETHZ, 7524 Zuoz

7. Juli 1993

Die dynamische Erde
Markus Weidmann, dipl.

Natw. ETH, Geologe, 7000 Chur

14. Juli 1993

Die frühere forstliche Nutzung im Gebiet des Schweiz. Nationalparks
Jon Domenic Parolini, dipl. Forsting. ETHZ, 7550 Scuol

21. Juli 1993

Wetter und Klima im Engadin
Gian Gensler, Prof. Dr. phil. II, Meteorologe, 8053 Zürich

28. Juli 1993

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen
Chasper Buchli, Dr.,
Ökologe, 7530 Zernez

4. August 1993

Das Murmeltier – populär und wenig bekannt
Jürg Paul Müller, Dr. phil.,
Direktor BNM, 7000 Chur

11. August 1993

Der Steinadler in den Alpen
Heinrich Haller, PD, Dr.,
Wildbiologe, 7260 Davos

18. August 1993

Heimische Schmetterlinge in ihrem Lebensraum
Angelika Raba, dipl. Ing.
Landespflege, 7530 Zernez

25. August 1993

Steinböcke im Wald
Daniel Wirz, dipl. phil. II,
Zoologe, 8800 Thalwil

1. September 1993

Erdbeben
Markus Weidmann, dipl.
Natw. ETH, Geologe, 7000 Chur

